

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 29. September.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 3. Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., auswärtige aber . . . I = 18 $\frac{1}{2}$ = als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese Zeitung auf allen Königlich-Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 Sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeetzte Preis.

Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können.

Posen den 29. September 1830.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

I n l a n d.

Berlin den 26. Sept. Des Königs Majestät haben für folgende bisher zum Ressort des Ministerii des Innern gehörende Gegenstände, als:

die Handels- und Gewerbe-Angelegenheiten, das Bergwerks-, Hütten- und Salinen-Wesen, und die Regulirung der gutherrlich-bäuerlichen Verhältnisse und der Gemeinheits-Aufhebungen,

die Bildung eines besonderen Ministerial-Departements, unter der Benennung:

Ministerium des Innern für Handels- und Gewerbe-Angelegenheiten, zu bestimmen geruhet, von welchem auch die Ober-Bau-Deputation, das statistische Bureau und die General-Direktion der allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt, so wie die ritterschaftlichen Credit-Vereine, ressortiren werden. Die Leitung dieses Ministerial-Departements verbleibt, der Allerhöchsten Bestimmung gemäß, dem Staats-Minister von Schumann.

Die Verwaltung der andern zum bisherigen vereinten Ressort des Ministerii des Innern gehörenden Gegenstände, als namentlich:

der allgemeinen Innern-, Communal-, Militair-,
Hoheits-, Lehn-, Institutens- und Corporations-
Angelegenheiten, ferner der eigentlichen Polizei,
so wie der ständischen Angelegenheiten,

soll hingegen unter der Benennung:

Ministerium des Innern und der Po-
lizei,

ein zweites Ministerial-Departement bilden, zu
dessen Leitung Se. Majestät den bisherigen Präsi-
denten der Regierung zu Merseburg, Frhrn. von
Brenn, zu berufen und denselben zum Staatsmi-
nister zu ernennen geruhet haben.

Se. Majestät der König haben den Königlich-
Hannoverschen Staats-Beamten: dem Staats- und
Kabinetts-Minister, Grafen von Münster, den
Schwarzen Adler-Orden, dem Staats- und Kabi-
netts-Minister, Freiherrn von Dmpteda, den Ro-
then Adler-Orden erster Klasse in Brillanten, dem
Staats- und Kabinetts-Minister von Bremer den
Rothen Adler-Orden erster Klasse, dem Geheimen
Kabinetts-Rath Rose und dem Ober-Steuer-Rath
Lichtenberg den Rothen Adler-Orden zweiter
Klasse, dem Geheimen Finanz-Revisor Vatter-
mann, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu
verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Major von
Grovestins, vormals im ersten Garde-Regiment
zu Fuß, den St. Johanner-Orden zu verleihen
geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Pastor Schir-
mer zu Hartmannsdorf, in der Diöces Freystadt in
Schlesien, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse
zu verleihen geruhet.

Se. Excellenz der General-Feldmarschall und
Gouverneur von Berlin, Graf von Gneisenau,
ist aus Schlesien;

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staatsmi-
nister des Innern und der Polizei, Freiherr von
Brenn, ist von Merseburg, und

Der Kammerherr, außerordentl. Gesandte und be-
vollm. Minister an verschiedenen Höfen und freien
Städten des nördlichen Deutschlands, Graf von
Maltzahn, ist von Breslau hier angekommen.

Se. Excellenz der Königl. Hannoversche Staats-
Minister, außerordentliche Gesandte und bevollm.
Minister am hiesigen Hofe, Freiherr von Keden,
ist von Hannover hier angekommen.

Der Königl. Schwedische Kammerherr, außer-

ordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister
am hiesigen Hofe, von Brandel, ist aus Dreß-
den hier angekommen.

N u s s l a n d.

N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag den 17. September. Se. Ma-
jestät der König haben, bei Gelegenheit der am 14.
d. statt gefundenen hohen Vermählung der Prinz-
zessin Mariane mit dem Prinzen Albrecht von
Preußen, den hiesigen Armen ein Geschenk von
10,000 Gulden machen lassen.

Vorgestern fand bei Hofe großes Diner in Gala
im großen Saale statt. Abends um 8½ Uhr war
Cour bei Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen und
der Prinzessin Albrecht von Preußen im Hotel auf
dem Plein, wo die Gesellschaft überaus glänzend
und zahlreich war. Bei dieser Gelegenheit waren
alle Häuser auf dem Plein, so wie in den benach-
barten Straßen, wiederum sehr brillant erleuchtet.

Die vorgestern von der zweiten Kammer der Ge-
neral-Staaten ernannte Kommission, Behufs Ent-
werfung der Adresse, als Antwort auf die Königl.
Thronrede, ist heute schon sehr früh versammelt ge-
wesen und hat den ihr gewordenen Auftrag vollzo-
gen. Man glaubt, daß der Entwurf morgen in
einem allgemeinen Comité auf die Tafel gelegt und
sodann an die Sectionen übersandt werden wird.
Nächst dem sind auch die Sectionen selbst in ihren
Büreaus versammelt gewesen, um, der Königl.
Botschaft gemäß, die Frage, ob in den Landes-In-
stitutionen eine Veränderung vorzunehmen sei, in
Untersuchung zu ziehen.

Heute ist hier das aus Gent kommende 17. Re-
giment National-Miliz eingerückt, um, statt des
zweiten Jäger-Bataillons, den hiesigen Garnison-
Dienst zu übernehmen. Die Truppen, die ein sehr
schönes Ansehn hatten, sind, so wie alle Mann-
schaften der Provinz Ost-Flandern, vom besten Gei-
ste besetzt.

— Den 18. Sept. Se. Majestät gewährten
am 15. d. mehreren Deputirten der südlichen Pro-
vinzen, namentlich auch den Herren von Brouckere
und v. Serlache, eine Audienz und geruheten, sich
sehr lange mit ihnen zu unterhalten.

Bei unserm Kriegs-Departement herrscht berna-
len eine große Thätigkeit. In der Armee haben
viele Beförderungen statt gefunden, und nament-

lich ist eine große Anzahl von Individuen zu Sekonde-Lieutenants avancirt. General Hoven ist zum Kommandanten der Festung Mons (Vergen) und General George zum Kommandanten von Ypern ernannt worden.

In Ordnungen haben sich 400 Einwohner zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe verbunden; an ihrer Spitze steht der Oberst Busch, der sie in vier Kompagnien abgetheilt hat.

Den 19. Sept. Durch königlichen Beschluß ist der Minister des reformirten Kultus, Hr. van Pallandt, interimistisch mit dem Portefeuille des Justiz-Ministeriums beauftragt worden.

In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten veränderte sich dieselbe in ein allgemeines Komitee, in welchem die Adresse an den König, als Antwort auf die Thronrede, in Verathung gezogen und beschlossen wurde, den durch die Kommission vorgelegten Adress-Entwurf an die verschiedenen Sektionen zu übersenden.

Allgemein geht hier das Gerücht, daß die Armee gestern Befehl erhalten haben soll, gegen Brüssel vorzurücken.

Brüssel den 20. September. Durch königlichen Beschluß vom 7. Sept. ist der unverzügliche Ankauf von Remonte-Pferden und des zum Dienste der Artillerie und des Trains nöthigen Bedarfs von Zugthieren anbefohlen worden.

Mehrere kleinere Orte in der Provinz Ost-Flandern haben jetzt ebenfalls angefangen, Bittschriften um Trennung der nördlichen von den südlichen Provinzen zu unterzeichnen. In Nord-Brabant dagegen haben mehrere Gemeinden sich durch Wort und That wider die Trennung ausgesprochen.

Auf die Nachricht, daß Truppen in Vergen einrücken sollten, hat die Bürgergarde daselbst am 17. abermals zu den Waffen gegriffen. Erst auf das Versprechen des Generals Duvivier, daß keine Truppen eingelassen werden sollten, ward es ruhiger. Verschiedene Posten der Bürgergarde, jede von 27 Mann, stehen jetzt auf eine halbe Stunde weit von der Stadt, um auf jede Truppennäherung von Außen Acht zu haben.

Zu Ninove sind Husaren eingerückt. Allein die Einwohner erklärten sogleich, daß sie jeden Soldaten, den man bei ihnen einquartiert, erwürgen würden, und der Kommandant sah sich dadurch genöthigt, einen Theil der Truppen nach Grammont zu senden und den andern außerhalb der Stadt kampiren zu lassen.

Namur ist in Belagerungszustand erklärt. Auf dem Bureau des Courier de la Sambre wurden Untersuchungen angestellt.

Der Courier des Pays-Bas erwähnt die Brüsseler wiederholt zur Ordnung, da nur Eintracht sie jetzt retten könne, wo das Ministerium auf innere Unruhen rechne, um sodann einzuschreiten.

Die jungen Leute von Luxemburg sind entschlossen, den Brüssellern zu Hülfe zu eilen. Der Courier des Pays-Bas enthält ein Schreiben, worin sie dem Baron Hoogvorst anzeigen, daß sie auf seinen ersten Aufruf zu den Waffen greifen und nach Brüssel eilen würden.

Während der verschlossenen Nacht herrschte zu Lüttich die größte Ruhe. Ein fürchterliches Gewitter tobte über der Stadt, und um halb 3 Uhr Morgens schlug der Blitz in den Thurm und das Schiff der Kreuzkirche ein, und verursachte daselbst einigen Schaden.

— Den 21. September. Am 18. machte der Courier des Pais-Bas seine Leser aufmerksam auf „1) den Gang der zweiten Kammer und die hinterlistige Taktik der Holländischen Abgeordneten, 2) die schimpfliche Behandlung, welche Herr de Gerslache bei seiner Ankunft im Haag erfahren, 3) die Rückkehr des Herrn de Staaffart, welcher geglaubt, daß die Abgeordneten Belgiens im Haag nicht mehr nützen könnten, 4) die Bewegungen in Lüttich, Mons, Ath, 5) die Festnehmung und Aufhebung des Hrn. R. Spitaels in Grammont, 6) die dummen Umtriebe einer occulten, ministeriellen Polizei in Brüssel.“ Er meldete auch, daß Bürger der Belg. Provinzen sich in Brüssel zu einer Gesellschaft unter der Benennung: Central-Verein, gebildet hätten, „die zum besondern Zweck habe, die freie Aeußerung und ruhige Verhandlung jedes patriotischen Grundsatzes, so wie den Vorschlag und die energische Ausführung jeder Motion zu befördern, die für den Sieg der geistigen und materiellen Interessen der südlichen Provinzen nützlich erachtet würden.“

Dem Lütticher Politique nach hatte Herr de Gerslache geschrieben, daß ihn niemand im Haag habe beherbergen wollen und er sich von der Polizei einen Aufenthalt habe anweisen lassen müssen.

Frankreich.

Paris den 15. September. Der König ertheilte gestern dem Präsidenten der Pairskammer und dem General Lafayette Privat-Audienzen, arbeitete dem

nächst mit den Ministern des öffentlichen Unterrichts und der auswärtigen Angelegenheiten und begab sich Nachmittags nach Neuilly, um die dortige Nationalgarde zu mustern.

Der heutige Moniteur macht die Geseze 1) wegen Wiedererwählung der zu Aemtern ernannt werdenden Deputirten, 2) wegen der Wiedererwählungsweise der jetzt fehlenden bekannt; worauf die Königl. Verordnung folgt, welche die Wahlkollegien in beiden Hinsichten resp. zum 21. und 28. Oktober einberuft. Es folgen dann wieder Ernennungen.

Der Minister des öffentlichen Unterrichts hat in Erklärungen, die er in der Pairskammer über die Anwendung der Jury bei Preßvergehen gegeben, eine schwere Anklage wider die Journale erhoben. „Die Presse“, hat er geäußert, „hat seit unserer glorreichen Revolution die Freiheit, die sie erhalten, arg gemißbraucht. Ihre, anfänglich wohl zu entschuldigenden Ausschweifungen müssen aufhören. Die Zeit der Nachsicht ist vorbei.“ Der Courier français ist hierüber sehr ungehalten und sagt: „Man kann sich keine Idee von der Unduldsamkeit einer gewissen Coterie machen, einer Art von neuer Kongregation, die sich unfehlbar nennt. Gewiß sind wir die Ersten, die gegen die Ausschweifungen der Presse protestiren; allein wie wäre es, kaum einige Zeit nach den glorreichen Tagen des Juli, wo die Presse nicht nur der Freiheit, sondern auch der öffentlichen Ordnung so große Dienste geleistet, nöthig, eine so schwere Klage gegen sie zu erheben? Führte das Ministerium der Kongregation eine andere Sprache als die des Herzogs de Broglie? und wollte es nicht im Namen der Freiheit die Lizenz proscribiren?“

Heute haben die Deputirten den Antrag, daß das Heers-Contingent jährlich bewilligt werden soll, angenommen. Mehrere Militairs, die Modifikationen dabei wünschten, drangen damit nicht durch.

Den Bericht über die Lage Frankreichs, den der Minister des Innern bei den Deputirten vorgestern erstattete, las der Unterrichtsminister bei den Pairs vor. Unsre Blätter sagen, er enthalte fast nur Materielles (Änderungen im Beamten-Personal und die Ankündigung der nahen Vorlegung des Budgets), nichts Moralisches über den Gegenstand.

Der General Clausel hat unmittelbar nach seiner Ankunft in Algier, wo er den Ober-Befehl über die Expeditions-Armee übernommen hat, nachstehende Proklamation erlassen:

„Bewohner des Königreichs Algier! Der mäch-

tige König der Franzosen, Ludwig Philipp I., hat mir den Ober-Befehl über die Armee, welche dieses Königreich besetzt hält, so wie die Verwaltung der dazu gehörrigen Provinzen anvertraut. Die Absicht des Königs der Franzosen geht dahin, das Glück der Völker, die durch unsere Waffen von einem harten und erniedrigenden Joch befreit worden sind, für immer zu sichern, indem Gerechtigkeit und Gesez gehandhabt, allen Guten Schutz gewährt und allen Schlechtgesinnten, welchem Stande sie auch angehören mögen, strenge Strafen zu Theil werden sollen. Vöthwillige haben für den französischen Charakter beleidigende Gerüchte verbreitet, indem sie uns einer ungerechten Vorliebe für gewisse Klassen von Einwohnern beschuldigen. Leihet diesen treulosen Einflüsterungen nicht Euer Ohr. Ich verspreche Allen Sicherheit und Schutz, erwarte von Euch aber auch vollkommenes Vertrauen und alle Unterstützung, die Ihr mir für die Aufrechterhaltung der Ordnung und des Friedens leisten könnt. Bewohner des Königreichs Algier! Eure Religion, Eure Sitten, Eure Gebräuche sollen geehrt werden; ich werde alle Eure Beschwerden berücksichtigen. Ich rechne darauf, daß ich Euer Benehmen nur zu loben haben werde, und daß Ihr mich nie in den Fall setzen werdet, Euch zeigen zu müssen, daß ein Versuch, Unruhen in oder außerhalb der Hauptstadt zu erregen, nicht unbefraht bleibt. Ich habe bereits die exemplarische Bestrafung einiger treulosen Menschen angeordnet, welche böshafte Gerüchte in Umlauf gebracht haben, um Unruhe zu erzeugen, indem sie uns die Absicht unterlegten, Euch der Rache der Unterdrücker, von denen wir Euch befreit haben, wieder Preis zu geben.

Algier den 7. September.

Der Ober-Befehlshaber der Afrikanischen Armee, Graf Clausel.

Der Ober-Befehlshaber schließt seine unterm 8. d. an den Kriegsminister gerichtete Depesche in folgender Weise: „Ich kann dem guten Geiste, den die Armee an den Tag legte, als ich den Ober-Befehl über dieselbe übernahm, nicht genug Lob ertheilen. Die Gewißheit, die es mir gelungen ist, ihr darüber einzufloßen, daß kein Verdienst vergessen werden soll, und daß alle Offiziere, die den Eid der Treue gegen Ludwig Philipp offen geleistet und über ihren freien Beitritt zur neuen Ordnung der Dinge keinen Zweifel übrig gelassen haben, alle Belohnungen empfangen werden, auf die sie Ansprüche haben, diese Gewißheit bürgt mir unter allen

Umständen für die Mitwirkung aller Offiziere und Soldaten der Armee. Ich muß hinzufügen, daß letztere säh'n und voll Eifers ist. Alle Reine zur Entmutigung sind verschwunden, und der Gesundheitszustand bessert sich auf eine zufriedenstellende Weise."

Sämmtliche, der Koalisirung beschuldigten Buchdruckerarbeiter sind von dem Justizpolizeigerichte freigesprochen worden. Das Urtheil wurde von dem Publikum mit Bravo's aufgenommen. Die Angeklagten begaben sich in größter Ordnung nach Hause.

Die Marschälle Herzog von Dalmatien und Herzog von Treviso, der Baron von Barante und Viscomte von Houdetot sind dem National zufolge zu Gesandtschaften an verschiedenen Höfen bestimmt.

Aus Perigueux wird vom 11. gemeldet, daß in dem Flecken Laseuillade die Leute aus der untersten Volksschicht sich rothirt und die Nationalgarde insultirt, diese aber sich bald zusammengenommen und die Ruhestörer zu Paaren getrieben haben.

Am 8. d. sind in dem Dorfe Maubranche bei Bourges zwei mit Erhebung der Steuern beschäftigte Beamte von dem aufrührerischen Volke dergestalt gemißhandelt worden, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Die Haupträdelsführer der Schuldigen wurden verhaftet und in das Gefängniß nach der Stadt gebracht. Hier versammelte sich mit dem Einbruche der Nacht der mit Heugabeln, Hacken und Stöcken bewaffnete Pöbel, um die Verhafteten zu befreien. Den kräftigen Maaßregeln der Civil- und Militair-Behörden, und namentlich des Präfekten, Grafen Lapparent, so wie des General-Lieutenants Petit, gelang es jedoch, dieses Unternehmen zu vereiteln.

Der Mess. des Chambres will wissen, daß es Herrn v. Montbel gelungen sei, in der Verkleidung eines Bedienten, mit seinem Sekretair Descamps nach Deutschland zu entkommen.

— Den 16. Septem. ber. Einer Verordnung im heutigen Moniteur gemäß soll das Wahl-Collegium auf Corsika am 17. November zusammentreten, um zwei Deputirte zu wählen.

Der Moniteur meldet, daß General Belliard vorgestern von Wien wieder angekommen sei und eigenhändige Schreiben des Kaisers an den König und die Königin der Franzosen mitbringe.

Wie man vernimmt, wird General Graf von Ficquelmont hieher kommen, um dem Könige zu seiner Throngelangung Namens Sr. Majestät des

Kaisers von Oestreich Glück zu wünschen und sodann an die Stelle des Grafen v. Apponyi als Kaiserl. Botschafter zu treten.

Der Temps sagt: „Gestern ist die Nachricht von der Anerkennung unserer Regierung durch Spanien eingegangen."

Der Kriegsminister General Gerard, der, so wie der Justizminister Herr Dupont, die 25,000 Fr. zu seinen Einrichtungskosten abgelehnt hatte, hat auch die 40,000 Fr. Traktament als Marschall nicht angenommen.

In Rouen ist ein Fabrik-Arbeiter, welcher Vereinbarung mit Andern, um höhern Werklohn zu erzwingen, betrieben, zu zweijährigem Gefängniß (das Straf-Minimum) und zweijähriger Aussicht (das hohen Polizei, und zwei Andere sind wegen Rebellion wider die National-Garde, der eine zu einmonatlichem, der andere zu einjährigem Gefängniß verurtheilt worden.

Eine telegraphische Depesche aus Algier vom 8. d. Mts. im Moniteur lautet: „Die Musterungen des Heeres haben sehr zufriedengestellt, die Truppen waren herrlich und voll von Eifer, der sich auffallend kundgab und seit der Ankunft des Obergenerals Grafen Clauzel wächst. Es ist ihm gelungen, ein Corps Zuareg-Araber, die kriegerschesten und als die treuesten Verusenens dieses Geschlechtes, zu organisiren; er hofft, sich ihrer in wenig Tagen bedienen zu können."

Herr Gynard ist von einer Reise nach den Pyrenäen hieher zurückgekehrt.

Der König hat dem Capt. Cassaigne, welcher in den 100 Tagen zum Generalstabe des Gr. Clauzel gehörte, den Befehl zugehen lassen, sich unverzüglich zu dem General nach Afrika zu verfügen. — Der Adm. Duperré sollte am 8. Sept. nach Frankreich unter Segel gehen. Der Contre-Admiral v. Rigny wurde unverzüglich in Toulon erwartet.

Das Afrikan. Heer hat in allem 1742 Kanonen erobert, worunter 800 eiserne.

Zum Sekretär des Kriegesdepots ist Hr. Franzenberg ernannt, dessen Sohn, ein Capitän vom Stabe, in den Julitagen gefallen war. Der Direktor des Staatsschuldenbuchs, v'Audiffret, ist zum wirklichen außerordentl. Staatsrath ernannt. Ferner sind ernannt: 27 Gerichtsbeamte, 17 Unterpräfekten, 23 Maires und 3 Präfekten. Hr. N. Simeon, Enkel des Pair Grafen Simeon, ist Präfekt des Wasgau und de la Tourette Präfekt in Auch (an die Stelle des Hrn. v. Malartic) geworden.

Die Kommission der Deputirtenkammer zur Untersuchung des Vorschlags des Hrn. Humblot-Conté, eine neue Municipal-Einrichtung betreffend, besteht aus den Herren Humblot-Conté, Felix Faure, Bar. Méchin, Viennet, Etienne, Gautier, Bar. Daunant, Périer (Aug.), Laborde.

Die Subskription beim Const. für die in den Julitagen Verwundeten betrug gestern 643, 152 Fr. 58 C.

Ein Schreiben aus Bordeaux vom 10. meldet: An der Franz. Gränze befanden sich höchstens 200 Span. Emigranten, worunter die Generale Vigo, Paster (Jauregui) und Valdez. Letzterer hat beschlossen, erst auf Verstärkung zu warten. Der Gen. Mina befindet sich in Bordeaux. Dagegen sollen sich, nachrichten aus St. Jean Pied de Port vom 9. d. zufolge, 400 Emigranten im Bezirk von Mauléon befinden, die sich dem Gen. Chapalangare auf einem Zuge nach Catalonien anschließen wollen. Die Streitigkeiten mit den Basken haben noch kein Ende genommen, und am 8. d. haben Span. Soldaten neuerdings Vieh von den streitigen Weideplätzen weggetrieben.

Briefe aus Turin vom 8. d. M. erwähnen nichts von dem Aufbruch, der, einem Lyoner Blatte zufolge, in Piemont ausgebrochen seyn soll.

Die Kommission für die Vertheilung der National-Belohnungen hat der Regierung folgende Vorschläge zur Genehmigung vorgelegt: Art. 1. Das Vaterland adoptirt die Kinder der in den Julitagen für dasselbe Gefallenen. Art. 2. Es wird bei der Regierung darauf angetragen, a) für jedes der Kinder unter 7 Jahren, welche den Müttern zur Pflege überlassen werden sollen, die Summe von 250 Fr. jährlich anzusetzen; hat das Kind keine Mutter mehr, so wird es einem Verwandten oder einem vom Familienrath gewählten Freunde anvertraut; b) die Kinder über 7 Jahre bis zum Alter von 18 Jahren in besonderen Anstalten erziehen zu lassen, wo sie eine ihrem Geschlecht entsprechende angemessene und ihre künftige Subsistenz sichernde Erziehung erhalten sollen. — Einem früheren Beschlusse der genannten Kommission zufolge sollen alle diejenigen, welche durch in den Julitagen erhaltene Wunden zur Arbeit unfähig gemacht worden sind, in die Invaliden-Anstalt aufgenommen werden, oder, wenn sie vorziehen, die den Invaliden bewilligte Pension in ihrer Wohnung beziehen.

Die von der Afrikanischen Armee den Algerern abgenommenen Fahnen wurden gestern nach dem Hotel der Invaliden gebracht.

Der interimistische Seepräsekt von Toulon hat durch den Telegraphen Befehl erhalten, sich auf der Stelle nach Paris zu begeben.

Es ist gewiss, — sagt die Gazette — daß Herr von Bourmont sich nicht in Frankreich befindet. Man glaubt, er habe sich nach Gibraltar begeben.

Hr. Feisthammel, Oberst vom Stabe der Nationalgarde, übernimmt das Kommando im Palais Luxemburg während der Dauer des Prozesses der Exminister.

Der National sagt: „Der Graf de la Ferronays hat seine Entlassung als Botschafter beim heiligen Stuhl nicht in Folge der Ereignisse des Juli, sondern sogleich nach Empfang der Ordonnanz vom 25. Juli genommen.“

Der Temps enthält: „Eine dreifarbigte Fahne ist zu Lyon auf das Grab des im J. 1815 in dieser Stadt erschossenen General Mouton-Duvernet angepflanzt worden. Dem Obersten Caron hat man zu Straßburg dieselbe Ehre erwiesen. Sollen Vories und seine Gefährten zu Paris vergessen werden?“

Briefe aus Madrid vom 7. d. melden, beträchtliche Truppenmärsche fänden nach der Französischen Gränze statt. Santona wird ein Regiment erhalten, ebenso S. Sebastian. Zwei Regimenter kommen nach Pampeluna. Man glaubt, sie seien bestimmt, einen möglichen Einfall der Spanischen Flüchtlinge zurückzuschlagen.

— Den 17. September. Der Bericht der Kommission, welche den Prozeß gegen die Exminister instruiert, wird der Deputirtenkammer in einem geheimen Comité vorgelegt werden.

Seit einiger Zeit durchstreiften Wilddiebe die königl. Forsten von St. Cloud, Marly und Versailles und töteten alles Wild, was ihnen in den Schuß kam; auch beschädigten sie die Waldungen und nahmen Holz fort. Da sich ihre Anzahl mit jedem Tage vermehrte und sich auch Diebe und anderes Gesindel unter sie mischten, so sah sich die Behörde genöthigt, einzuschreiten. Es wurden daher Durchsuchungen in dem Gehölz von Marly angestellt und mehrere verdächtige Personen daraus verjagt, einige derselben auch verhaftet. Ein rastender Forstwächter wurde dabei von den Wilddieben getödtet, die ihrerseits zwei Mann verloren. Die Gefangenen sind nach Versailles gebracht worden, wo der königl. Procurator eine Untersuchung

gegen sie eingeleitet hat. Patrouillen von National-Garden durchstreifen diese Forsten, in denen jetzt die Ruhe völlig hergestellt ist. Einstweilen ist das Jagen in den Revieren von Versailles, St. Germain, Marly und Sevres untersagt worden.

Briefe aus Nîmes vom 11. d. melden, daß die Ordnung und Ruhe daselbst hergestellt sei. In den Ebenen herrscht der größte Enthusiasmus. Der Freiheitsbaum ist in jedem Dorfe aufgepflanzt.

Ein Theil der, zur Botschaft des Fürsten v. Talleyrand gehörigen Personen ist gestern nach England abgegangen.

Privatbriefen aus Algier zufolge, war Marschall Bourmont auf einem Kauffahrtschiffe am 3. abgegangen, da Adm. Duperré ihm ein Kriegsschiff dazu verweigert hatte. Man weiß den zerrütteten Zustand, worin er alles hinterlassen, und die Entbehrungen des Soldaten nicht gräulich genug zu schildern.

Nach einem Schreiben aus Algier vom 29. August hat man dort den Plan, in der Mitte des großen Platzes vor der Kassaubah ein bronzenes Denkmal aus Algierischen Kanonen mit den Namen der Tapfern, die sich im letzten Feldzuge ausgezeichnet haben, zu errichten.

Das vor einiger Zeit von den öffentlichen Blättern angekündigte neue Werk der Lady Morgan, „Frankreich in den Jahren 1829 und 1830“ ist so eben im hiesigen Buchhandel erschienen. Es ist dem General Lafayette gewidmet.

— Den 18. September. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer zeigte der Sekretair, Herr Jarz, an, eine Deputation der Stadt Belfast in Irland sei eingetroffen, um dem Präsidenten der Deputirtenkammer eine Glückwünschungs-Adresse zu überreichen. Herr Lafitte bemerkte hierauf, es sei zwar nicht herkömmlich, daß der Präsident den Empfang von Adressen, die an die Kammer gelangen würden, den Einsendern anzeige; wenn inzwischen Niemand etwas dawider habe, so glaube er, es sei angemessen, der Stadt Belfast für die Glückwünsche zu danken, die sie an ihn gerichtet. Dieser Antrag wurde von allen Seiten unterstützt. — Ferner machte Herr Davour den Vorschlag, die durch den Art. 2. des Gesetzes vom 18. Juli 1826 verlangte Caution für die Herausgabe von Zeitungen und periodischen Schriften auf den vierten Theil zu reduciren, und die Stempelgebühr für die Zeitungen nur nach dem Art. 70. des Gesetzes vom 28. April 1816 zu erheben, die späteren Gesetze aber, wodurch die-

selbe erhöht worden, aufzuheben. Diese Proposition wird nächsten Donnerstag in Erwägung gezogen werden.

In der gestrigen Sitzung der Pairskammer leistete der Abbé Herzog v. Montesquiou (1814 Minister unter Ludwig XVIII.) den Eid der Treue. Dies ist der erste geistliche Pair, der seit der neuen Ordnung der Dinge in der Pairskammer erschienen ist.

Der Herzog von Elchingen, zweiter Sohn des Marschal Rey, ist als Capitain beim ersten Karabinier-Regiment in Arras angestellt worden.

Herr Zea Bermudez, Sekretair bei der hiesigen Spanischen Botschaft, ist vorgestern mit Depeschen, welche die Anerkennung der neuen Französischen Regierung von Seiten Spaniens enthalten, aus Madrid hier angekommen. Nach dem Empfange dieser Depeschen hat Graf Psalia mehrere Zusammenkünfte mit den Gesandten fremder Mächte, namentlich mit denen von Neapel und Schweden gehabt.

Einige Blätter hatten gemeldet, die in Vincennes sitzenden Ex-Minister erhielten für ihre persönlichen Ausgaben jeder die Summe von 50 Fr. täglich. Die Gazette de France berichtet diese Angabe dahin, daß die Regierung den ehemaligen Ministern erlaubt habe, von den Geldern, welche ihre Familien für sie beim Gefangenwärter des Schlosses Vincennes deponirt haben, die genannte Summe täglich zu beziehen.

Wir können, sagt die Gazette des Tribunaux, mit Gewißheit melden, daß die Ex-Minister die Wahl ihrer Vertheidiger getroffen haben. Fürst Polignac wird von Hrn. Mandaroux-Bertamy, Graf Peyronnet von Hrn. Hennequin, Hr. v. Chantelauze von Hrn. Sauzet und Graf v. Guernon-Ranville von Hrn. Fremieure vertheidigt werden. Am Montag wird Hr. Berenger seinen Bericht an die Kommission und am Dienstag an die Kammer abstaten. Die Mission der Deputirten nähert sich also ihrem Ende, und die der Pairskammer wird bald beginnen. . . . Die Ex-Minister haben gegen die Maßregeln, welche man zu ihrer Isolirung nach Außen getroffen, Protestation eingelegt. Sie konnten sogar nicht einmal mit ihren Advokaten anders als durch ein Gitter und in Beiseyn eines Wächters sprechen. Graf Peyronnet hat sich geweigert, mit seinem Advokaten zu konferiren; die übrigen haben sich nur vor ihren Vertheidigern präsentirt, um ihre Protestation einzulegen. Doch war diese strenge Maßregel nicht von der Kommission angeordnet.

Durch den Telegraphen ist beim Gouvernement

die Nachricht eingelaufen, daß Admiral Duperré mit dem Theile der Flotte, welcher nicht vor Algier bleiben soll, zu Toulon eingelaufen sei.

Nächsten Dienstag wird auf dem Grebeplatz eine patriotische Feierlichkeit Statt finden. Man wird daselbst den 4 jungen Sergeanten von la Rochelle, Bories, Raoux, Pommier und Goubin, die am 21. September 1822 als Märtyrer der Freiheit starben, eine Leichenfeier halten. Unter den patriotischen Vereinen, die an dieser rührenden Ceremonie Theil zu nehmen gedenken, nennt man bereits die „Gesellschaft der Freunde des Volkes“, die „Gesellschaft Aide-toi“, die „Gesellschaft der drei Tage“ u. s. w. An der Spitze werden die Mitglieder der Loge „die Freunde der Wahrheit“ stehen, welche die edlen Schlachtopfer unter ihre Brüder zählten.

Das Memorial Bordelais vom 14. meldet: Vorgestern hat sich die Nationalgarde von Cambes auf dem Heimweg vom Exerzieren zum Steuerbureau begeben, die Register und Papiere durch den Steuerbeamten ausliefern lassen und dieselben verbrannt.

Die Polizeikommissaire von Paris sind durch Königl. Ordonnanz in zwei Klassen getheilt worden; die der ersten Klasse erhalten 6000 Fr. Gehalt und 1500 Fr. für Bureaukosten.

Das Gendarmerie-Korps zerfällt von nun an in folgende 3 Abtheilungen: Departemental-Gendarmerie; Gendarmerie der Häfen und Arsenale; Gendarmerie der Kolonien. Sie tragen auf den Knöpfen u. s. w. den gallischen Hahn mit der Umschrift: Deffentliche Sicherheit.

Hr. Baillant, Gerant des Journals l'Aigle; Hr. Murville, Redakteur des Independant; Hr. Bellet, Gerant des Patriote; Hr. Pawlowski, Gerant des Tocsin National; und Hr. Fazi, Redakteur der Revolution, sind, nebst den Verlegern der genannten Blätter, vor das Zuchtpolizeigericht geladen, weil sie politische Journale herausgegeben, ohne zuvor Caution geleistet zu haben.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London den 17. September. Dem großen Festmahl, das dem Herzoge v. Wellington in Manchester gegeben wurde, wohnte auch Graf v. Matschewicz bei, der, als seine Gesundheit ausgebracht wurde, unter Erklärung seiner großen Bewunderung für Manchester, diese Königin der gewerblichen Künste, dankte.

Der Herzog v. Wellington nahm eine Einladung der Einwohner Liverpool's zu einem Festmahl der Eröffnung der wichtigen Eisenbahn zwischen dort

und Manchester an. — Auch Hr. Huskisson war dazu, und zugleich um den Dank für seine Wiedererwählung zum Parlamente abzustatten, gesund und frischen Muthes (bis auf einige zurückgebliebene Schwäche in den Gliedern) nach vollendetem Aufenthalt zu seiner Herstellung auf der Insel Whight, hingekommen. Ueber den schrecklichen Unfall, der dabei am Mittwoch ihn betroffen und dem Leben des hochverdienten und berühmten Staatsmannes ein so erschütterndes Ende gemacht hat, scheint aus den zahllosen Berichten folgendes das zusammenhängendste zu seyn. Man wollte zum Frühstück von Liverpool nach Manchester und von da zum Festschmause nach Liverpool auf Dampffuhrwerken fahren, deren sieben für Personen in Gang gebracht wurden. Die Volksmenge, welche den ganzen Raum zwischen beiden Städten bedeckte (leider! nicht ohne einige aufrührerische Fahnen und Aufzüge und Ausrufungen), schlugen einige bis zu einer Mill. Köpfe an. Der prächtigste Dampfwagen, der Northumbrian, hatte unter Andern den Herzog von Wellington, Lord Hill, Sir R. Peel und viel mehrere, worunter auch Herr Huskisson, aufgenommen. Nachdem er die ersten 16 Miles in 56 Minuten zurückgelegt, hielt er an, und Herr Huskisson, nebst mehreren Herren (unter andern Fürst Esterhazy) stiegen aus und gingen in Gesprächen hin und her, während zwei andere Dampffuhren auf der nebenliegenden Eisenbahn vorbeifuhren; der dritte Wagen, die Rocket, kam nun auch heran, jeder trat aus dem Wege oder nahm seinen Sitz auf dem Northumbrian wieder ein; dies wollte auch Herr Huskisson thun und hatte den Schlag geöffnet, obgleich er etwas, vermuthlich aus Schwäche, so daß die Rocket ihn berührte, und indem er niedersiel, über sein eines Bein und den ganzen andern Schenkel hinfuhr, die sie auf das entsetzlichste zermalimte.

An der Spitze der in Dublin für die Pariser eröffneten Subskription steht der Bankier Latouche mit 200 Pf. St., dessen Vorfahren zur Zeit der Wiederaufhebung des Edikts von Nantes aus Frankreich verjagt worden waren.

Ein gewisser Hr. Hardley hat einen Preis von 100 Guineen auf die Erfindung des besten Dampf-Pfluges gesetzt. Die Mechaniker Herren Wykes und Philipps haben demnach das Modell einer Maschine angefertigt, welche zugleich die Stelle einer Grabes- und Säte-Maschine vertritt.

(Mit zwei Beilagen.)

Großbritannien.

London den 17. Septbr. (Fortsetzung.) Der unglückliche Mann (Hubliffon) wurde nach dem Pfarrhofs von Eccles in Begleitung seiner trostlosen Gattin gebracht und hier den Umständen nach behandelt. Es entstand nun die Frage, ob das Vorhaben des Tages fortgesetzt werden sollte, was der Herzog von Wellington rund abschlug und worin ihm Sir R. Peel zustimmte, selbst nach den dringendsten Vorstellungen der Leiter des Festes, daß ihr ganzes Unternehmen, auf welches ein so großes Kapital verwandt worden, in läßlichen Aufkommen und gefährdet werden könnte, auch daß ein sehr bedenklicher Volksunmuth zu erwarten stände. Erst als die ersten obrigkeitlichen Beamten aus Manchester und Salford kamen und den letztern Umstand bestätigten, gaben die Minister nach, nahmen aber dennoch an den Bewirthungen in beiden Orten keinen Theil. Die in Liverpool wurde sogar auf unbestimmte Zeit hinaus verschoben.

Die erste Frage des Herrn Hubliffon nach dem Anfall war nach seiner Gattin gewesen. Die Umstände seiner Verwundung ließen eine Amputation nicht zu. Er hat die unsäglichsten Leiden seiner letzten Augenblicke mit dem Muth eines Mannes und Christen ertragen, noch einige Zusätze zu seinem letzten Willen verordnen können und das heil. Abendmahl empfangen.

Er, Durchlaucht der Herzog von Braunschweig ist vorgestern früh, von zwei Adjutanten begleitet, hier angekommen und im Brunswick-Hotel abgestiegen. Mittags stattete der Herzog dem Colonial-Minister Sir G. Murray einen Besuch ab und Abends reiste er nach Brighton.

In Brighton ist der Fürst von Trubekoi durch den Grafen von Aberdeen Sr. Maj. vorgestellt worden, Hochswelke auch dem Grafen von Matuszewicz eine Audienz gewährt haben.

Aus Privatbriefen meldet der Courier, daß die Bevölkerung von Manchester in ungeheurer Aufregung ist. An verschiedenen Stellen der Eisenbahn hatten sich Arbeiter zusammengedrängt, welche die vorüberfahrenden Wagen mit Steinbägel überschütteten; und nur durch Aufstellung starker Militär-Abtheilungen konnte das Volk zurückgehalten werden, da es stellenweise die Eisenbahn besetzt hatte, um sie aufzureißen.

In Liverpool sind, wie bei Cannings Tode, die meisten Läden, besonders in der Nähe der Börse, geschlossen und die Geschäfte unterbrochen worden; die Schiffe in den Docks hatten die Flaggen am halben Mast aufgezogen.

Spanien.

Madrid den 7. Sept. Der Kriegs-Minister, Marq. v. Zambrano, und der Gen. Carvajal, Chef aller K. Freiwilligen in Spanien, welche lange Zeit hindurch in einem gespannten Verhältniß gelebt hatten, haben sich vor einigen Tagen ausgesöhnt. — Der Vic. de Velcastel, ehem. Legations-Sekretär bei der hiesigen franz. Gesandtschaft, und zuletzt Bureau-Chef unter Hrn. v. Polignac im Ministerium des Auswärtigen, wird hier erwartet. Der Vic. v. St. Priest wird wahrscheinlich Grande von Spanien werden und den Orden des goldenen Vlieses erhalten. Außerdem soll er auch eine Pension von 30,000 Fr. bekommen.

Madrid den 8. September. Gestern Nachmittag um 6 Uhr ist der Herzog von Montebello, in Begleitung seines Bruders, hier angelangt. Der Zweck dieser Sendung ist, Sr. Kathol. Majestät ein eigenhändiges Schreiben des jetzigen Beherrschers von Frankreich zu überreichen, worin derselbe seine Thronbesteigung als König der Franzosen anzeigt und das Verlangen ausdrückt, ihn in dieser Eigenschaft anzuerkennen. Heute Abend wird der Herzog den Minister der auswärtigen Angelegenheiten sprechen und morgen Abend um 9 Uhr bei Sr. Kathol. Majestät Audienz haben und der sämmtlichen Königl. Familie vorgestellt werden. Man glaubt, daß der Herzog nächsten Sonntag bereits seine Rückreise nach Paris antreten werde. — Heute ist durch einen Kurier die Nachricht hier eingegangen, daß, einer nach Bayonne gelangten telegraphischen Depesche zufolge, das neue französische Gouvernement den Befehl erlassen hat, daß keiner der ausgewanderten konstitutionellen Spanier sich auf 20 Lieues der spanischen Gränze nähern darf. Die Gränzstädte, als Bayonne, Perpignan, wimmeln von den zu jener Klasse gebhörigen Spaniern. Einer derselben, der General Torrijos, hat eine Proklamation erlassen, worin er vom baldigen Einrücken der konstitutionellen Spanier in ihr Vaterland spricht. Diese Rodomontaden erzeugen übrigens hier auch nicht die geringste Unruhe,

da die Koryphäen der Konstitutionellen Epoche Spaniens, selbst bei den früher der Konstitution geneigten Spaniern, ganz in Mißkredit und Verachtung stehen.

Portugal.

Lissabon den 4. Sept. (Times.) Am 30. Aug. um 4 Uhr Nachm. erhielt der Polizei-Intendant von dem Schließer eines der großen Gefängnisse in aller Eile die Nachricht, daß die sämmtlichen Gefangenen ihre Betten und Kleider zusammenpackten, als ob sie diese Nacht nicht mehr im Gefängniß zubringen würden. Diese Bewegung verräth vollends das (von einem Soldaten schon angegebene) Complot, und in wenigen Minuten waren alle Miguelisten auf den Beinen. D. Miguel wurde von der Jagd abgerufen und die Herzöge v. Cadaval und Lafões stiegen zu Pferde, um die R. Freiwilligen unter die Waffen zu bringen. Die sämmtlichen Polizeibeamten wurden in der Stadt umhergeschickt: die Truppen selbst kamen aber nicht zum Vorschein, da sie in ihre Kasernen, unter den Augen der Offiziere, eingeschlossen und ihre Gewehre in Sicherheit gebracht waren. D. Miguel begab sich sogleich von Queluz nach dem Castell von Belem, am Flusse, dem gegenüber schon seit vielen Monaten eine Fregatte stets segelfertig liegt.

Von Setuval ist eine Französische Brigg, mit dreifarbigiger Flagge (die man erst für die Holländische hielt) augenblicklich weggewiesen worden, und hat diese Bucht auch verlassen. Ein kleines Französisches Fischerboot, das Salz holen wollte, und die dreifarbigige Flagge aufgezogen hatte, sie aber wieder einziehen mußte, als das große Franz. Schiff einlief, sie jedoch abermals aufzog, ist von den bewaffneten Royalisten besetzt, aller Vorstellungen des Franzöf. Vice-Consuls in Setuval ungeachtet, das Schiffsvolk gemißhandelt und der Capitän verhaftet worden. Man hat, von Seiten der Portug. Behörde, erwiedert, die Sache müsse „vor den Staatsrath gebracht werden.“ Wie diese Angelegenheit, die eine förmliche Beleidigung der Franz. Flagge ist, enden wird, weiß man noch nicht.

Rußland.

St. Petersburg den 15. September. Am 4. Septemb. wurde auch in Moskau das Krönungsfest F. M. des Kaisers und der Kaiserin begangen. Der kirchlichen Feierlichkeit und einer Mittagstafel bei dem Gen.-Gouverneur wohnte auch Se. K. M. der Großfürst Michael Pawlowitsch bei. Den ganzen Tag ertönten die Glocken auf dem Iwan-Beliski

und den sämmtlichen Kirchthürmen. Abends war die Stadt erleuchtet, besonders zeichnete sich die Illumination des Kremlgartens aus.

Am 8. Juli ist in der chinesischen Vorstadt Maismaschin, bei Kiachta, der Buchar Abdarim, bekannt als Lieferant ungeheurer Rhabarber-Vorräthe, gestorben.

Rbnigreich Polen.

Warschau den 21. September. Se. Majestät der Kaiser haben Se. K. M. den Csesarewitsch Großfürsten Constantin in Anerkennung seiner 15jährigen Leistungen als Oberbefehlshaber der polnischen Armee, zur Tragung der Dekoration des Ehrenkreuzs zu ermächtigen geruht.

Der nach mehreren auswärtigen öffentlichen Zeitungen als Fürst Poniatowski bezeichnete, gegenwärtig zu Algier befindliche Franzöf. Offizier ist, einem hiesigen Blatte zufolge, ein natürlicher Sohn des unvermählt verstorbenen Fürsten Joseph Poniatowski und führt nicht dessen Namen, sondern den v. Ponikowski.

Es verlautet, daß Hr. Joseph Borkowski, gewesener Güterverwalter in der Woiwodschast Lublin, eine Art von Mechanismus erfunden habe, vermittlest dessen Frachtkähne verschiedener Gattung und Größe stromaufwärts fortgeschafft werden können, wenn dabei die Kraft dreier Menschen oder eines Pferdes angewendet wird. Diese Erfindung wäre für die Schifffahrt deshalb sehr nützlich, weil die Schnelligkeit, mit welcher die Fahrzeuge sich fortbewegen, noch einmal so groß seyn soll, als die der Dampfboote. Man sagt, derselbe Borkowski habe auch ein Mittel entdeckt, wodurch sowohl hölzerne als massive Gebäude, mit Schindeln oder Stroh gedeckt, gegen Feuergefahr geschützt werden können. Dasselbe ist so wenig kostspielig, daß selbst der ärmste Landmann im Stande seyn wird, Gebrauch davon zu machen. Diese Erfindung wird, wenn sie sich bewährt, alle bisherigen Feuerversicherungen überflüssig machen und viel Unglück und Schaden abwenden.

In Gallizien ist das Getreide, besonders Roggen, wegen der schlechten diesjährigen Erndte, bedeutend im Preise gestiegen.

Auf den letzten Märkten hieselbst zahlte man für den Korzec Roggen 14 — 16 Fl., Weizen 25 — 30 Fl., Gerste 10½ — 12½ Fl., Hafer 8 — 10 Fl., für ein einspänniges Fuder Heu 12 — 18 Fl., für ein zweispänniges 24 — 27 Fl., für ein Fuder Stroh 6 — 7½ Fl.

Die Jagdlustigen klagen darüber, daß es jetzt nichts zu jagen giebt, weil sich wenig Wild zeigt. Das Brennholz ist hier in diesem Jahre theurer, als es im vergangenen war.

Vor einigen Tagen fand in der Gegend von Milosna eine Wölfsjagd statt, wobei vier Stück erlegt und viele angeschossen wurden.

Die Landwirthe prophezeihen freundliches Herbstwetter.

T ü r k e i .

Türkische Grenze den 17. September. Nach einem Schreiben aus Livorno vom 8. Sept. (welches die Florentiner Zeitung mittheilt), hatte man dort durch Briefe aus Malta vom 24. August die Nachricht erhalten, daß ein türkisches Kriegsschiff nebst einigen Transportfahrzeugen nach Negropont gekommen war, um die Kanonen und Munition in der dasigen Festung an Bord zu nehmen. Hierauf wären ein Russ. und ein Engl. Kriegsschiff von Nauplia dahin abgegangen, um die Ausföhrung dieser, der getroffenen Festsetzung zuwider laufenden, Maasregeln zu verhindern.

G r i e c h e n l a n d .

Nach Briefen aus Korfu vom 5. August sollen die Bevollmächtigten der drei allirten Mächte, Frankreich, Rußland und England, im Namen ihrer Souveraine, an den Präsidenten Griechenlands, Grafen Capodistrias, folgendes Schreiben erlassen haben: „Herr Graf! Wir beeilen uns, Sie von dem Beifall in Kenntniß zu setzen, den Ihre Verwaltung bei unsern resp. Regenten genießt, so wie vom Wunsche derselben, daß Sie solche im Interesse Ihrer Nation und mit dem Eifer und der Thätigkeit, die E. Exc. stets ausgezeichnet, fortsetzen möchten. Da die Abdankung des Prinzen Leopold für die verbündeten Mächte ein neuer Beweggrund ist, sich mit den Interessen Ihrer Nation zu befassen, so sind wir von Seiten dieser Mächte bevollmächtigt, Ihnen zu wissen zu thun, daß das letzte Protokoll nicht in Anwendung kommen, sondern daß ein anderes abgefaßt werden wird, welches in allen Theilen in Bezug auf die Interessen der Griechischen Nation, und vorzüglich auf die Begrenzung Ihres Staats, sowohl auf dem Lande als zur See weit befriedigender ausfallen wird. In Bezug auf den Souverain, der über Griechenland herrschen soll, sind Z. M. gesonnen, einen noch jungen Fürsten zu wählen, und dem E. Exc. zum Vormünder und zum Führer dienen kann. Wir benachrichtigen Sie ferner, daß das Ansehen für Ihre Nation auf 60 Millionen Franken

bestimmt festgesetzt ist, wovon mit nächstem ein Theil, zu Bestreitung der von E. Exc. für am nöthwendigsten erachteten Ausgaben, verabfolgt werden wird. Z. M. sehen mit großem Mißvergnügen, daß mehrere Individuen Ihrer Nation sie öfters beunruhigen. Wir sind deshalb beauftragt, Herr Graf, Sie im Namen der drei verbündeten Mächte zu bevollmächtigen, gegen diese Individuen, falls solche nicht ruhig bleiben, und die Rolle der Unruhestifter fortspielen, strenge Maasregeln zu ergreifen und sich im Fall der Noth an die Kommandanten der Land- und Seetruppen zu wenden, welche in dieser Beziehung schon die Befehle der drei allirten Mächte erhalten haben. Empfangen Sie indessen, Herr Graf, die Versicherung unserer hohen und ausgezeichneten Achtung. London den 27. Juni 1830. Aberdeen, Caval.-Montmorency, Maruszewitz.

D e u t s c h l a n d .

Aus Sachsen den 22. Sept. Se. Maj. der König von Sachsen und des Prinzen Mitregenten, R. Hoh., haben dem Conferenzminister und wirkl. geh. Rath v. Noßitz und Fänkendorf die Funktion eines Ordens-Kanzlers verliehen, den wirklichen geh. Rath, Präsidenten der Kriegsverwaltungskammer und Gen.-Major v. Zegschwitz zum Conferenzminister ernannt, und dem wirklichen geh. Rath v. Carlowitz das Direktorium der Oberrechnungs-Deputation übertragen.

Seit den Vorfällen, die sich vor kurzem in Altenburg ereigneten, ist daselbst die öffentliche Ruhe aufrecht erhalten worden, aber die geschehene Verwüstung der Häuser mehrerer Beamten, an welcher kein rechtlicher Bürger, sondern nur freches Gefindel Theil genommen, leider nicht ungeschehen zu machen. Unter dem 14. Sept. hat der Herzog eine Kundmachung an die Bürger der Stadt erlassen.

Leipzig den 21. Sept. Ungegründet zeigt es sich, daß die Volkshäufen in Altenburg das Rathhaus u. s. w. niedergerissen hätten. Hingegen vernimmt man, daß die Unruhen dort am Sonntag den 12. d. angingen, Montag aber zu einer furchtbaren Höhe stiegen, indem die Straßen mit der tobenden Menge, zum sehr großen Theile, wie es scheint, von Außen hereingekommen, Kopf an Kopf gedrängt sich füllten, welche in den Häusern einer Anzahl von Beamten Alles auf die gränlichste Weise zerstörte, worauf es auf das Schloß zugin, wo der Herzog gezwungen wurde, auf den Kirchenaltan hinauszutreten und Aenderung seines Regierungssystems,

Aufhebung der Fleisch- und Mahlsteuer u. dgl. m. zu geloben, sich auch nach dem Rathhause zu begeben und dort diese Versprechungen zu wiederholen. Der wilde Sturm legte sich auch nicht eher, als bis sich die Bürger der Stadt zum Schutze der Personen und des Eigenthums vereinigten, die Anfangs genöthigt waren, sich als Freunde der Ruhestörer zu beweisen, sie als Befreier zu beloben u. s. w. Am Ende ist es gelungen, einige der Rädelsführer festzunehmen, wovon einer ein Korbmacher, und die gefänglich ab- und wie es scheint, nach der Feste Leuchenburg in Verwahrung geführt wurden.

Freiberg den 13. September. Während wir es leider weder verbergen noch verschmerzen können, daß der Geist der Ordnung in unserm Vaterlande mehrmals wankend geworden, hat sich derselbe hier aufrecht erhalten. Wir besitzen durch die gestern vorläufig angeordnete Errichtung einer Kommunalgarde, besonders aber schon von jeher in den rechtlichen Gesinnungen aller Einzelnen die genügendste Bürgschaft für die innere und äußere Ruhe unserer Stadt. Hohe und Niedere des Bürger- und Bergmännischen Standes besprechen sich nur, um gute Gesinnungen an den Tag zu legen, und die Verträglichkeit mit dem Militär ist die alte. Die Bäckermeister haben ein kleines Opfer willig gebracht, und das Brod noch zu dem bisher bestandenen Preise gebacken, obwohl in der Nähe das Getreide in ziemlichem Grade theurer geworden.

Frankfurt den 18. September. Se. Exc. Hr. Graf Gourieff, Kaiserl. Russ außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am R. Niederländischen Hofe, ist hier durchgereist.

Von der Niederelbe den 22. Sept. Die Fürstin von der Moskwa (Tochter des Präsidenten der Franzöf. Deputirtenkammer, Hrn. Jacques Laffitte) ist in Hamburg eingetroffen, um ihren als Abgesandten Sr. Maj. des Königs der Franzosen an die Höfe von Kopenhagen und Stockholm bestimmten Gemahl zu erwarten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß bei den letzten Vorfällen einer oder mehrere der Tumultuanten getödtet seien. Wir können diesem Gerücht aus glaubwürdiger Quelle durchaus widersprechen. Es sind, wie schon früher angezeigt ist, allerdings einige verwundet worden, aber diese haben sich einen solchen Unfall selbst zugezogen, indem sie sich

unter Ruhestörer mischten und mehrfachen Aufforderungen, sich zu entfernen, nicht Gehör gaben. Wenn daher noch ernstere Maaßregeln nöthig gewesen wären, so würden alle Folgen, die äußersten nicht ausgenommen, nur als natürliche Ergebnisse sträflicher Neugier und Widersehllichkeit anzusehen gewesen seyn. (Allg. Preuß. St.-Ztg.)

Am 19. hat in Dresden das Te Deum wegen glücklicher Beendigung der Unruhen abgehalten werden sollen.

Bei den Unruhen in Altenburg wurden dem Erbprinzen in dessen Landhause die Fenster eingeworfen.

Am 9. September starb zu Alldorf bei Nürnberg die ehemals sehr beliebte Sängerin und Schauspielerin Cannagib, geborne Boralek, nachher vermählte Fürstin von Jfenburg-Bierstein, im 57. Lebensjahre.

Stadt - Theater.

Donnerstag den 30. Sept. zum erstenmale: Der brave Mann; Melodrama in 2 Akten, nach Bürgers Lied dieses Namens bearbeitet von Alexis. Musik von Luge. — Darauf zum erstenmale: Der todte Onkel; Lustspiel in 1 Akt von Kostenoble.

Betr. die Luifenschule hier.

In der Luifenschule hieselbst wird nach Abhaltung der ersten öffentlichen Prüfung der neue Lehrkurs mit dem 11ten künftigen Monats beginnen.

Dies wird mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß die Prüfung zur Aufnahme neuer Schülerinnen vom heutigen Tage an bis zum letzten des laufenden, und vom 5ten incl. bis zum 10ten incl. des künftigen Monats Statt findet. In die unterste Klasse dieser Anstalt sollen Schülerinnen künftighin Michaelis und zu Ostern aufgenommen werden.

Posen den 24. September 1830.

Königlich Preussische Regierung, Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach dem am 28. August c. vor uns errichteten Eheverlobungs-Vertrag zwischen dem Hrn. Thaddäus v. Besjierski aus Napachanie, und dem Fräulein Anna v. Moszjenska aus Ditkowo die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen ist.

Posen den 2. September 1830.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht. (2te Beilage.)

Anzeige für Israelitische Lehrer und Hausväter.

Bei Carl Heymann in Glogau ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen, in Posen, Bromberg und Gnesen bei E. S. Mittler, in Landsberg bei Ende zu haben:

Leitfaden beim Unterrichte in der mosaischen Religion, von H. Aenheim. 8. brosch. 3 $\frac{3}{4}$ sgr.

Ein mit Umsicht und Sorgfalt ausgearbeitetes Büchlein, welches allen jüdischen Religionslehrern zur Beachtung und Benutzung beim Unterrichte empfohlen werden kann. Von mehreren kritischen Blättern ist der Werth dieser kleinen Schrift bereits anerkannt worden. Die Allgemeine Monatschrift für Erziehung und Unterricht u. sagt darüber, und wir wiederholen es mit ihr: Wüßte diese Schrift von gebildeten Israeliten recht fleißig gebraucht werden.

P r o c l a m a.

Die Erben und nächsten Verwandten des verschollenen, für todt erklärten Michael v. Lipinski werden hiermit aufgefordert, sich Behufs Anmeldung ihrer Erb-Ansprüche an das nachgelassene Vermögen desselben in dem auf

den 3ten März 1831, Vormittags um 10 Uhr,

in unserm Instruktions-Zimmer vor dem Deputirten Landgerichts-Rath v. Kochstädt, anberaumten Termine zu stellen, widrigenfalls der Nachlaß als ein herrenloses Gut dem Fiscus anheim fallen wird.

Posen den 4. Februar 1830.

Rdnigl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen nothwendigen Verkauf des im Bromberger Kreise belegenen adelichen Guts Hammer Voray, das mit seinen 5 Vorwerken, dem Zins-Dorfe Voray, 3 Hauländereien, Mühlen und Forsten auf 202,23 $\frac{1}{2}$ Rthlr. 20 sgr. gerichtlich abgeschätzt ist, steht ein anderweitiger peremptorischer Bietungs-Termin auf

den 3ten Dezember c.

hier in unserm Gerichts-Saale an, zu welchem wir Kauflustige hiermit einladen.

Die Taxe und Kaufbedingungen sind täglich in unserer Registratur einzusehen.

Meseritz den 28. Juni 1830.

Rdnigl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das im Breschner Kreise belegene adeliche Gut Bardo, 2040 Morgen 21 □ Ruthen groß, welches gerichtlich auf 29,863 Rthlr. 16 sgr. 5 pf. abgeschätzt worden ist, soll, dem Antrage eines eingetragenen Gläubigers gemäß, öffentlich verkauft werden.

Die Bietungstermine sind auf

den 14ten Mai 1830, auf

den 25ten August 1830, auf

den 26ten November 1830,

vor dem Deputirten Hrn. Landgerichts-Rath Fessel in unserm Gerichtsgebäude angesetzt, wozu zahlungsfähige Kauflustige, unter der Bekanntmachung vorgeladen werden, daß die Taxe und Verkaufsbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Gnesen den 30. November 1829.

Rdnigl. Preuß. Landgericht.

Ediktal = Citation.

Von dem unterzeichneten Landgericht werden die ihrem Aufenthalte nach, unbekannten Erben des hieselbst verstorbenen ehemaligen Bromberger Präsektur-Raths Kammerherrn Franz von Twarowski und zwar:

die Erben dessen verstorbenen Bruders Peter v. Twarowski, die Erben dessen gleichfalls verstorbenen Bruders Balthasar v. Twarowski, und die Erben dessen ebenfalls verstorbenen Schwester, verehelicht gewesen Borowska

hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem zur Erklärung über den Antritt der Erbschaft, und zu ihrer Legitimation auf

den 21sten April 1831

vor dem Herrn Landgerichts-Referendarius Schulz hieselbst anberaumten Termine persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu wir ihnen die Justiz-Kommissarien Rafalski, Schöpfke und Schulz in Vorschlag bringen, zu erscheinen, im ausbleibenden Falle aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die Masse präkludirt, und diese an die sich gemeldeten Erben ausgeantwortet werden wird.

Bromberg den 24. Mai 1830

Rdnigl. Preuß. Landgericht,

Bekanntmachung.

Behufs Deckung der Bedürfnisse für die hiesigen Rdnigl. Militair-Anstalten pro 1831, soll im Termine den 26. Oktober d. J.

1) das Brenn-Oel,

2) das Licht,
3) die Besen,
4) die Kloaken-Reinigung,
an den Mindestfordernden, dagegen
den 27. October d. J.
die Düngerpacht an den Meistbietenden öffentlich
ausgethan werden.

Die Bedingungen können im Bureau der unter-
zeichneten Verwaltung, Dominikanerstraße Nr. 374.
jeden Augenblick eingesehen werden.

Posen den 22. September 1830.

Die Königliche Garnison-Verwaltung.

Publicandum.

Im Auftrage des hiesigen Königlichen Landgerichts
werde ich

am 1ten October d. J. Nachmit-
tags 2 Uhr

zwei Schulsitze in der hiesigen Judenschule, und
zwar den sub Nro. 72 in der Mannschule und den
sub Nro. 13, in der großen Frauenschule, gegen baar-
re Bezahlung öffentlich meistbietend verkaufen.

Posen den 24. September 1830.

Der Landgerichts-Referendarius
L ü p k e.

Bekanntmachung.

Es sind mir zwei Pfandbriefe hiesiger Provinz:

Zabikowo Nro. 17. über 50 Rthlr.,

Warskie Nro. 54 über 25 Rthlr.

abhanden gekommen, wahrscheinlich aber entwendet
worden. Ich warne Jeden vor dem Ankaufe der-
selben, da ich geeignete Maaßregeln bei der betref-
fenden Behörde zur Wiedererlangung meines Ei-
genthums getroffen habe.

Posen den 28. September 1830.

Der Justiz-Commissarius
W. Mittelstädt.

Bekanntmachung.

Daß in gestriger Nacht in meiner Kanzlei gesche-
hene Einsteigen beruht auf einem, wiewohl freilich
sehr übel angebrachten, Scherz. Meine Registratur
ist übrigens in völliger Ordnung und nicht ein
Blatt amtlicher Papiere fehlt mir. Dies zur Nach-
richt für meine resp. Mandanten.

Posen den 29. September 1830.

Brachvogel,
Justiz-Commissarius.

DIE
LEBENS-VERSICHERUNGS-
BANK FÜR DEUTSCHLAND
versichert jetzt auf Ein Leben

von 300 bis 7000 Thaler.

Sie zählte am ersten September
3,197,300 Thlr. abgeschlossener
Versicherungen,

209,318 - Bankfonds.

Die Prämienzahlungen können auch
halbjährig eingerichtet werden. Das
Nähere bei

C. Müller et Comp.

Nachlaß-Auction Graben Nro. 41.

Donnerstag, den 30ten Septbr. c. Vor-
und Nachmittags werde ich etwas Gold- und Sil-
bermobilien, Leinwand, Betten, Kleidungsstücke,
Haus- und Küchengeräthe, mehrere Bücher, theolo-
gischen und wissenschaftlichen Inhalts, ein vollstän-
dig geometrisches Schreibzeug versteigern.

U b l g r e e n.

Anzeige. Sorauer Wachs-Lafellichte sind zu
19 Sgr. das Pfund zu haben auf der breiten Straße
in Posen Nr. 119, bei Fr. Herbst.

Börse von Berlin.

Den 25. September 1830.	Zins- Fuß.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine	4	95½	95½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	99½	99½
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	99½	99½
Preuss. Engl. Obligat. 1830.	4	90	89½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	95½	—
Neum. Inter. Scheine dito	4	95½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	98	—
Königsberger dito	4	95½	—
Elbinger dito	4½	99	—
Danz. dito v. in T.	—	36	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	97½	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	99	—
Ostpreussische dito	4	99½	—
Pommersche dito	4	105	—
Kur- und Neumärkische dito	4	105	—
Schlesische dito	4	106	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	70	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	71	—
Holl. vollw. Ducaten	—	18½	—
Neue dito	—	—	19½
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Disconto	—	5½	6½

Posen den 28. September 1830.

Posener Stadt-Cour.